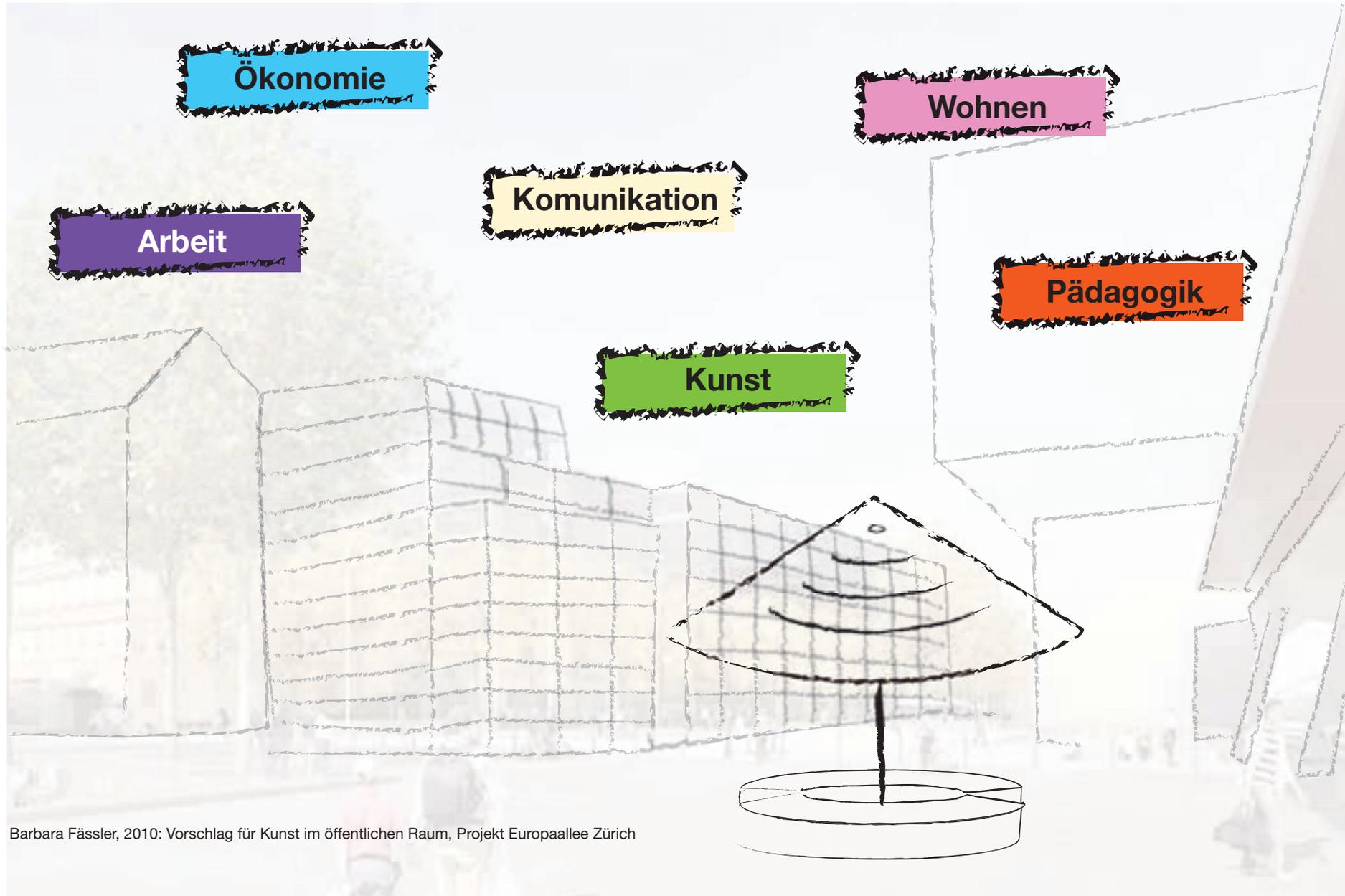


Barbara Fässler

## Denktafeln, Tauschbänke und Eventräume



Barbara Fässler, 2010: Vorschlag für Kunst im öffentlichen Raum, Projekt Europaallee Zürich

## Drei Vorschläge: Denktafeln, Tauschbänke und Eventräume

Um über meine Position nachzudenken, möchte ich von zwei Begriffen ausgehen: «Kunst am Bau» und «Kunst im öffentlichen Raum». Theoretisch bezeichnen beide dieselbe Sache, nämlich einen künstlerischen Eingriff in einem architektonischen Kontext, aber wenn man genauer hinsieht, kann es kein Zufall sein, dass der erste Begriff heutzutage vom zweiten abgelöst wurde. In «Kunst am Bau» scheint die Kunst, den «Zweiten» zu machen, das heisst, sie kommt immer erst nach dem Bau und riskiert, in diesem Sinne, auf rein dekorativer Ebene kleben zu bleiben.

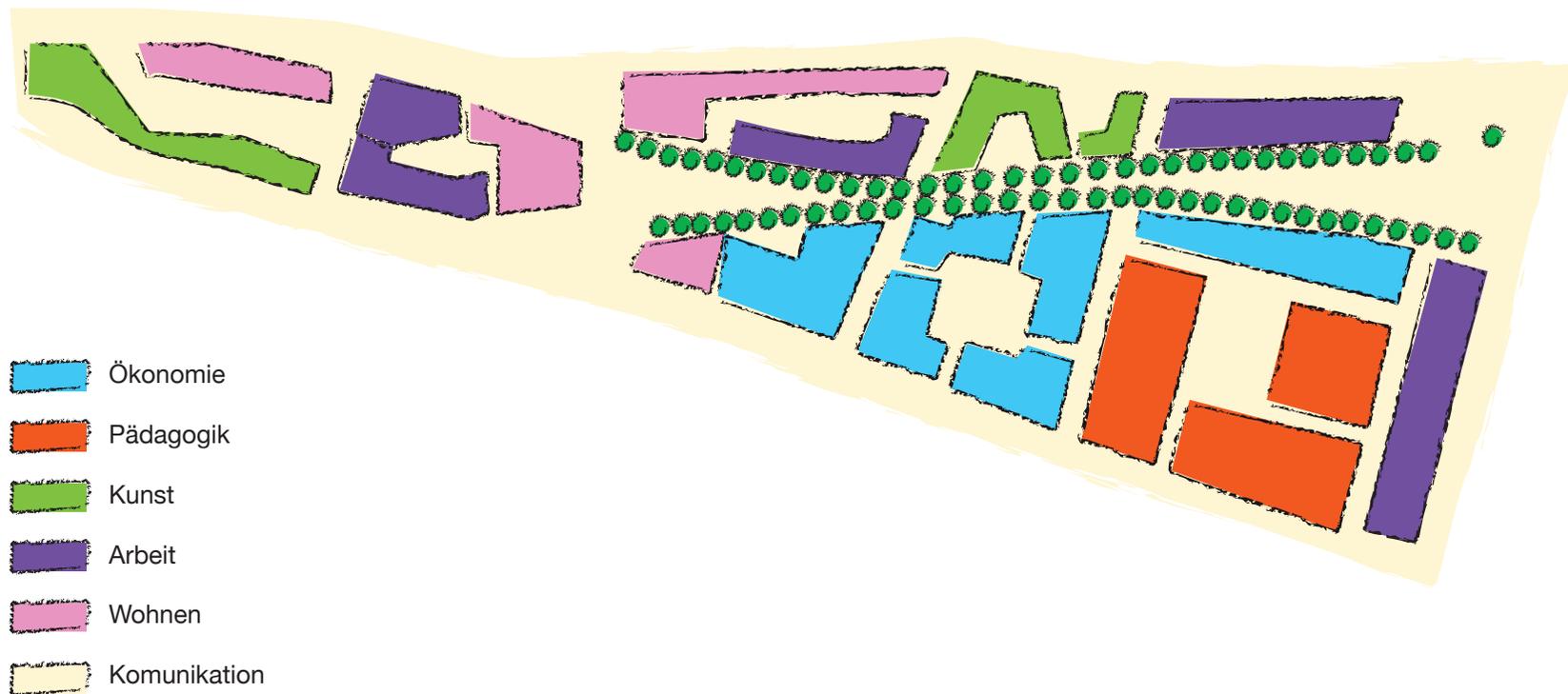
«Kunst im öffentlichen Raum», hingegen bezieht sich nicht mehr ausschliesslich auf die architektonische, physische Umgebung, sondern erweitert ihr Beziehungsfeld auf den «öffentlichen Raum», mit all seinen sozialen, ökonomischen und politischen Implikationen.

Architektur als Lebensraum schreibt seine Geschichte auch nach der baulichen Fertigstellung weiter, durch das «Erleben» und Interagieren im Alltag der Benutzerinnen und Benutzer. Der neue Stadtteil wird so – wie ein weisses Blatt – durch unzählbare Gedanken und Geschichten – lustige und traurige, banale und erschütternde – «beschrieben» werden und ändert sein Gesicht täglich.

Mich interessieren an der «Kunst im öffentlichen Raum» Eingriffe in eben diesen Entwicklungsprozess, der über den statischen Aspekt der Mauern und Fassaden hinausweist. Die Kunst, welche sich gleichfalls nicht mehr auf ihren Objektcharakter reduzieren lässt, kann so auf verschiedenste Arten in den Werdegang des urbanen Raums eingreifen: ausser der Raum- und Flächengestaltung, mittels Events und Performances, mittels Austausch, Botschaften oder Dialogen, die zum Nachdenken anregen. Denkbar ist auch die Erschaffung von Räumen, die als Treffpunkte der Vernetzung dienen, sei diese physischer, als auch virtueller Art.

Konkret möchte ich drei Projekte vorschlagen, welche diese Bandbreite abdecken, von der Botschaft zum Netzwerk: Denktafeln, Tauschbänke und Eventräume.

## Projektanalyse: Themenfelder



## Vorschlag 1: **Denktafeln**

Über das gesamte Gelände des neuen Stadtteils Europaallee werden bunte Tafeln an den Mauern festgemacht, dies sowohl im Aussen-, als auch im Innenbereich. Die Tafeln sollten eher klein sein, ähnlich der Strassenschilder, um so auf keinen Fall in visuelle Konkurrenz mit der imposanten Architektur zu treten. Die Tafeln sollten eher, fast wie ein Geheimtipp – sehr diskret sich verhalten und beinahe versteckt warten, bis sie entdeckt werden. So sollten sie – idealerweise – einen Überraschungseffekt provozieren. In Bezug auf die Sichtbarkeit, wird es sich um einen heiklen Balanceakt handeln, die «richtige» Grösse und Farbigkeit zu treffen, damit sie zwar bei genauem Hinsehen sichtbar sind, aber nicht protzig aufdringlich das Panorama dominieren. Auf jeder Tafel steht ein Satz, der einen präzisen Bezug zum Gebäude oder zum spezifischen Raum herstellt. Die Sätze sollten einerseits die Nutzung und somit die Bedeutung der Gevierte untermalen und andererseits neue Denkräume zu den in der Umgebung angetippten Themen eröffnen. Architektur wird somit nicht nur einfach als «naturgegeben» angesehen, sondern im Sinne von «Artefakt» als Bedeutungsträger und Denkraum wahrgenommen. Es gibt keine Gebäudeausrichtung, keine Fassadengestaltung, keine Fensterform oder Baumanordnung, die nicht als Zeichen gelesen werden kann und somit hermeneutisch Bedeutung erlangt.

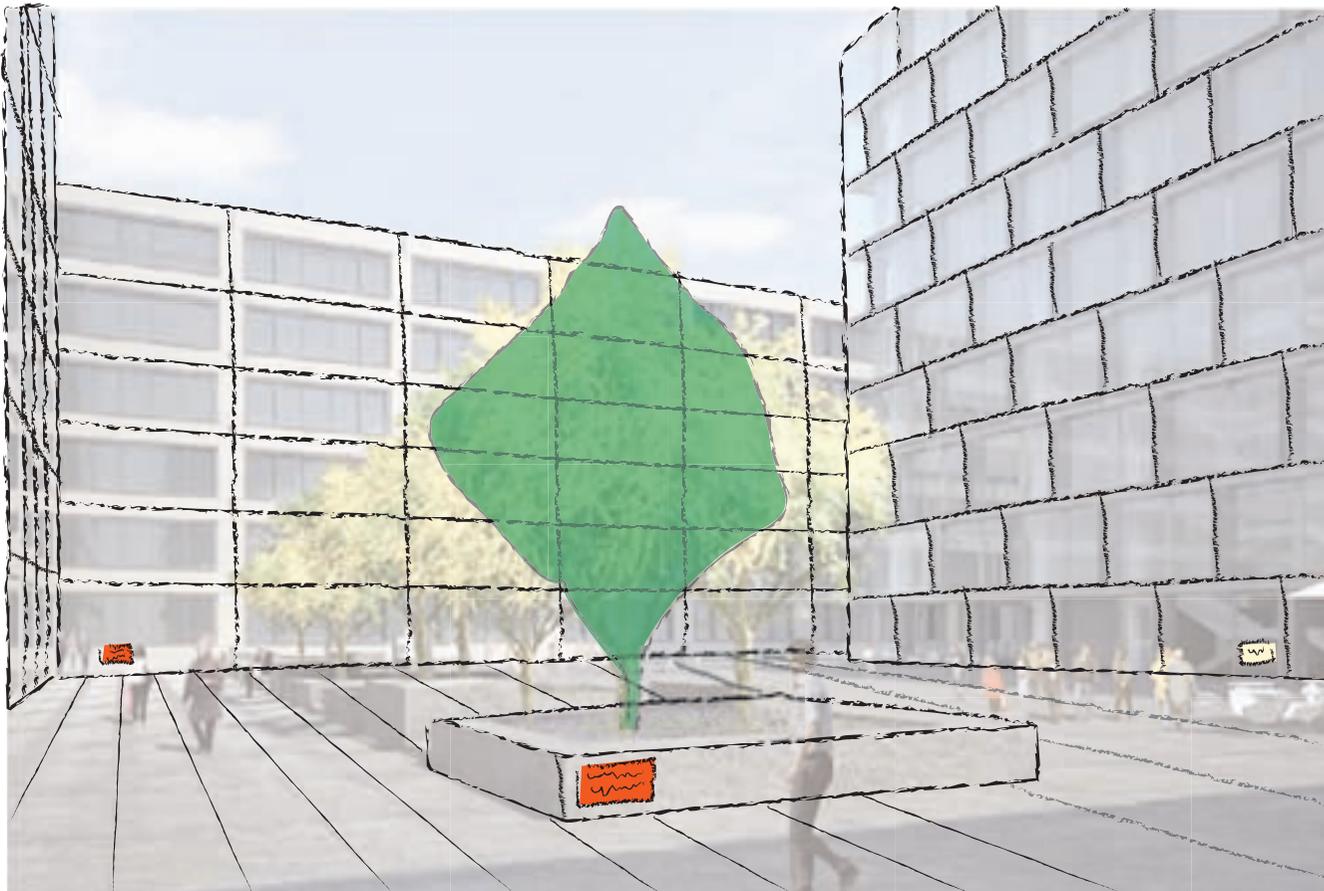
Den ausgesprochenen wie auch den schwer wahrnehmbaren Bedeutungsebenen möchte diese Arbeit auf den Grund gehen und verschiedenste Bezüge herstellen zwischen der Benutzungsart der Räume und den Gedankenräumen, die sie evozieren. Es ist durchaus denkbar, dass sich diese Arbeit in der Zeit weiterentwickelt, dass also in Zukunft neue Tafeln dazukommen und andere verschwinden.

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Ökonomie



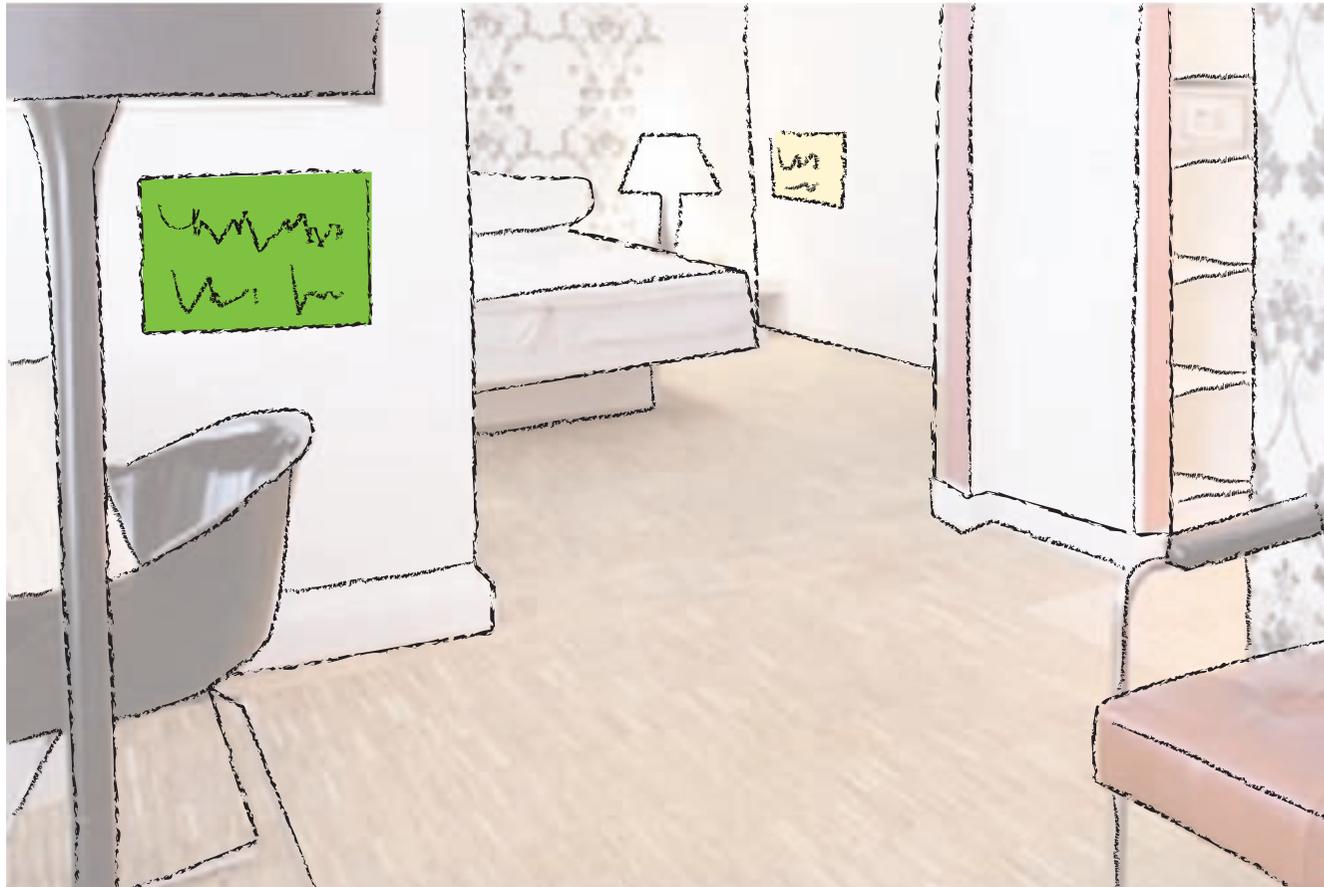
- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Pädagogik



-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Kunst



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Wohnen



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Arbeit



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Bereich Kommunikation



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Beispiel Ökonomie

*«Successful investing  
is anticipating  
the anticipations  
of others.»*

John Maynard Keynes

*«All money  
is a matter  
of belief.»*

Adam Smith

*«Die kapitalistische  
Wirtschaftsordnung braucht  
diese rücksichtslose Hingabe  
an den Beruf des Geldverdienens.»*

Max Weber

*«Meistens belehrt  
uns erst der Verlust  
über den Wert  
der Dinge.»*

Arthur Schopenhauer

- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Beispiele Pädagogik

*«Education:  
the inculcation  
of the incomprehensible  
into the indifferent  
by the incompetent.»*

John Maynard Keynes

*«La chose  
la plus importante  
après le pain,  
c'est l'éducation.»*

Georges Jacques Danton

*«Jede Erziehung  
ist Selbsterziehung, und wir  
sind eigentlich als Lehrer  
und Erzieher nur die Umgebung  
des sich selbst erziehenden Kindes.»*

Rudolf Steiner

*«Ich sträube mich ja immer  
gegen Pädagogik.  
Ich glaube ja,  
dass die Kinder  
die Eltern erziehen.»*

Bernadette Hengst

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

Vorschlag 1: **Denktafeln Beispiele Kunst**

*«Artists don't make  
objects.  
Artists make  
mythologies.»*

Anish Kapoor

*«Schön ist das,  
was ohne Begriff  
allgemein gefällt.»*

Immanuel Kant

*«A dream you dream  
alone is only a dream.  
A dream you dream  
together is reality.»*

Yoko Ono

*«Kunst ist Magie,  
befreit von der Lüge,  
Wahrheit zu sein.»*

Theodor W. Adorno

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Beispiele Arbeit

*«È evidente che più la società si fa tecnologica, più si riducono i posti di lavoro. E paradossalmente quello che è sempre stato il sogno più antico dell'uomo: la liberazione dal lavoro si sta trasformando in un incubo.»*

Umberto Galimberti

*«Choose a job you love, and you will never have to work a day in your life.»*

Confuzius

*«It was not by gold or by silver, but by labour, that all wealth of the world was originally purchased.»*

Adam Smith

*«Ständige Arbeit wird leichter durch Gewöhnung.»*

Demokrit

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

## Vorschlag 1: Denktafeln Beispiele Wohnen

*«Une maison  
est une machine  
à habiter.»*

Le Corbusier

*«Es gibt  
kein richtiges Leben  
im falschen.»*

Theodor W. Adorno

*«Sex alleviates tension.  
Love causes it.»*

Woody Allen

*«Architecture  
is a dangerous mixture  
of power  
and impotence.»*

Rem Koolhaas

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

Vorschlag 1: **Denktafeln Beispiele Kommunikation**

*«The medium  
is the message.»*

Marshall Mac Luhan

*«A sign is  
in a conjoint relation  
to the thing denoted  
and to the mind.»*

Charles Sanders Pierce

*«Wovon man  
nicht sprechen kann,  
darüber muss man  
schweigen.»*

Ludwig Wittgenstein

*«Dans le monde réellement  
renversé, le vrai  
est un moment du faux.»*

Guy Debord

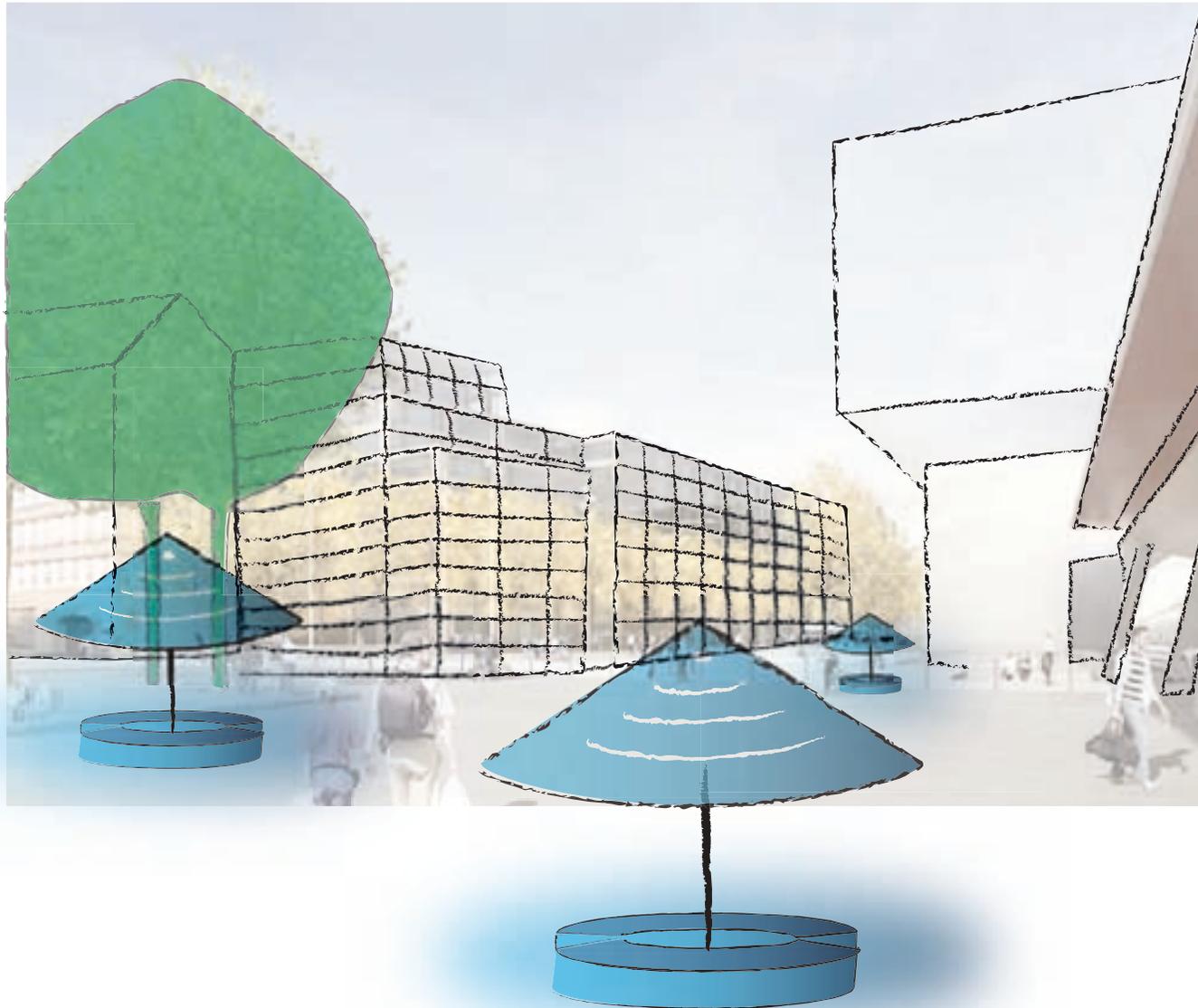
-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

## Vorschlag 2: **Tauschbänke**

Wichtiger Bestandteil des Europaallee-Projekts sind zweifellos die Verbindungsebenen: es entstehen, zwischen den enormen Geschäftshäusern, Schulen, Restaurants, Cafés, Wohnungen, neue Strassen und Plätze. Diese fungieren nicht nur als Durchgänge zwischen den Gebäuden oder als Zubringerachsen zu den einzelnen Funktionen, sondern auch als Aufenthaltsorte und Austauschplattformen, in denen ausgeruht wird, reichlich Beziehungen gepflegt werden, Ideen und Gedanken ausgetauscht werden und auch manchmal getratscht und gezankt wird. Es ist aber auch denkbar, sich mit dem Rest der Welt über Wifi zu vernetzen, ein Pausenbrot zu vertilgen oder ein Mineralwasser zu geniessen, dies gemütlich auf der Bank sitzend.

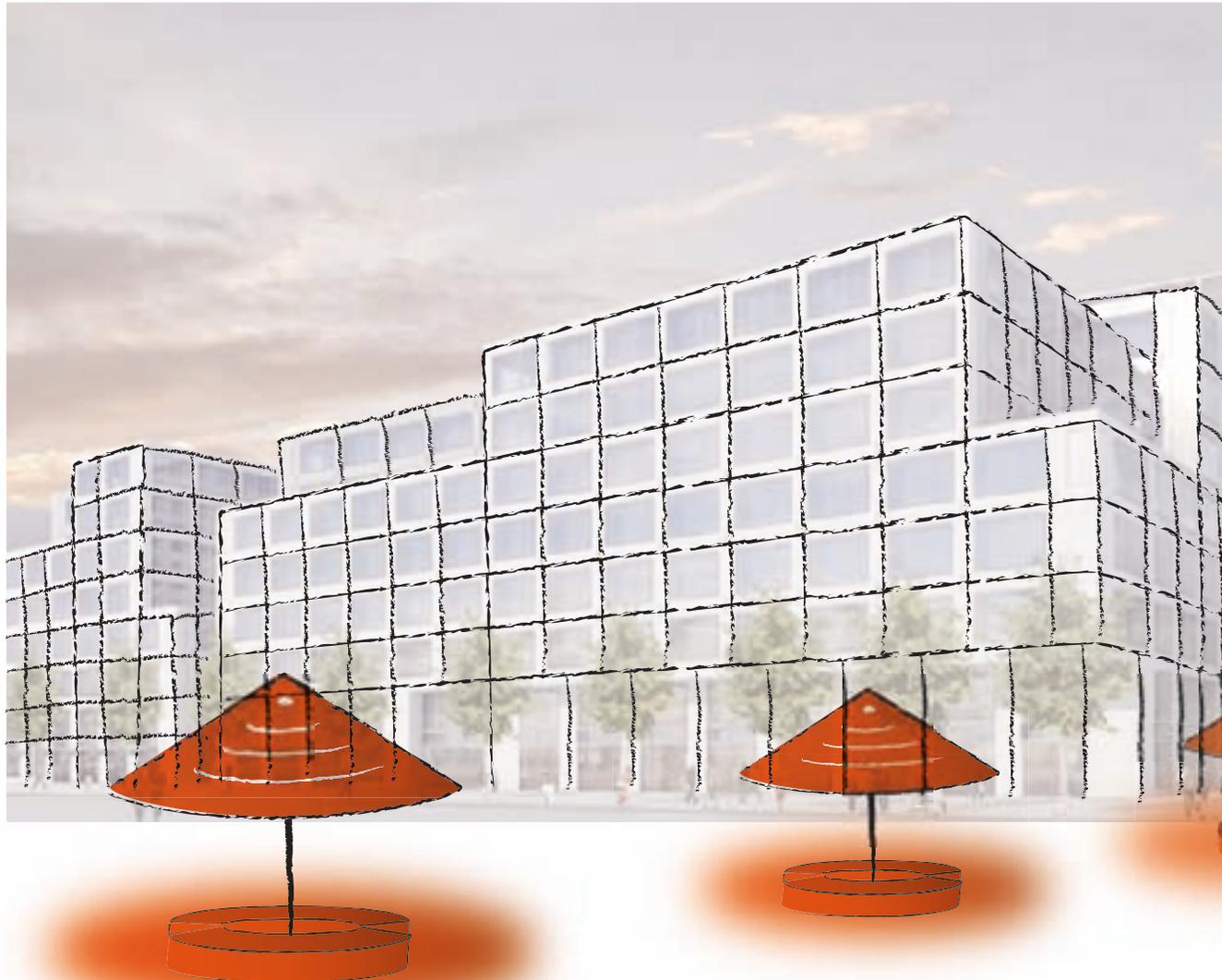
Konkret schlage ich vor, an verschiedenen Punkten des Europaallee-Geländes, runde Banksituationen, als Sammelplätze zu kreieren, samt Beleuchtung, öffentlichem Gratis-wifi und Überdachung, zum gemütlichen und unbezwungenen Treffen im öffentlichen Raum: dies ohne Konsumzwang. Denkbar ist es zusätzlich, Kinderspielgeräte und Hundehalter zu streuen.

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Ökonomie



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Pädagogik



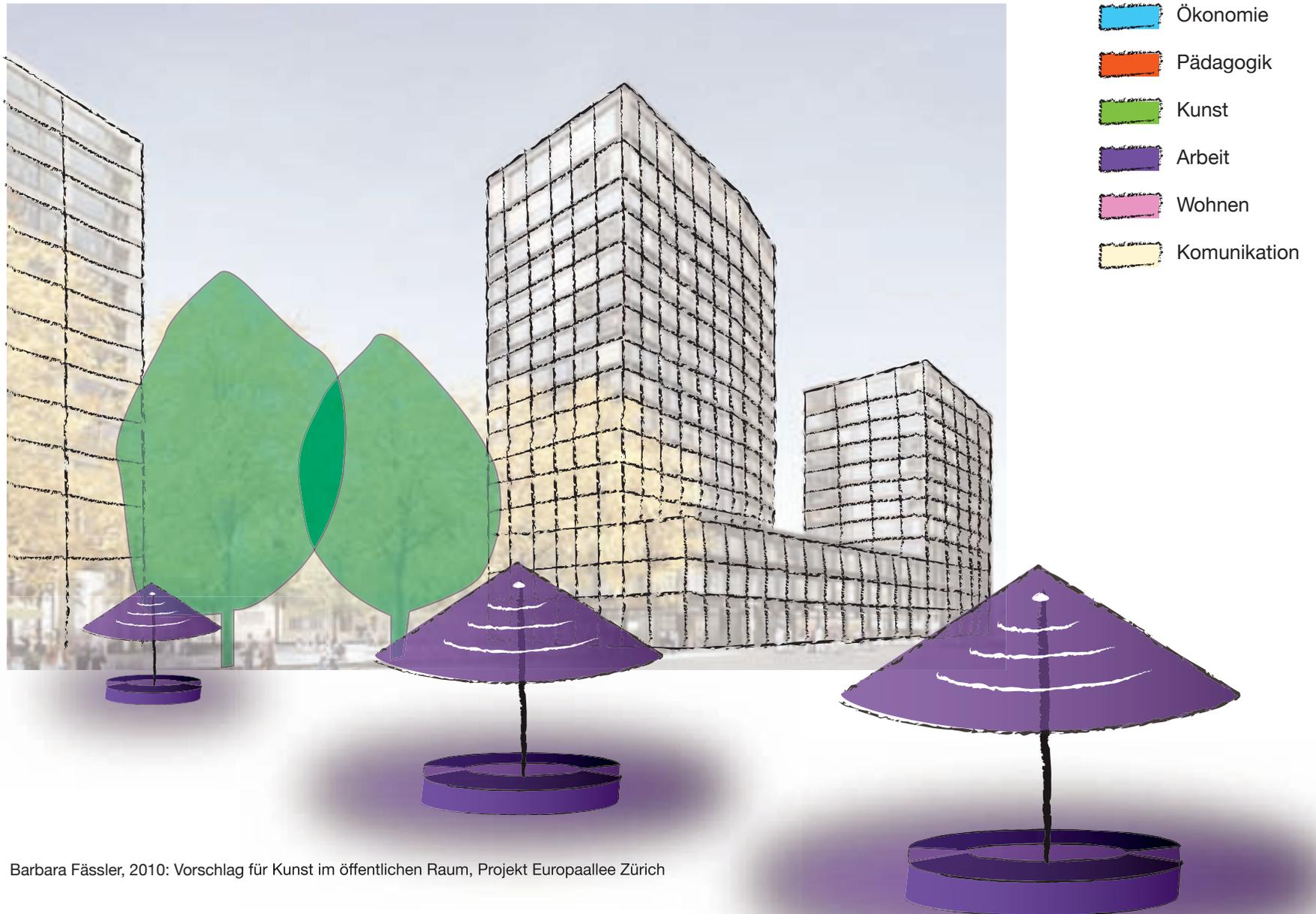
- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Kunst



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Arbeit



Barbara Fässler, 2010: Vorschlag für Kunst im öffentlichen Raum, Projekt Europaallee Zürich

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Wohnen



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

## Vorschlag 2: Tauschbänke Bereich Kommunikation



- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation

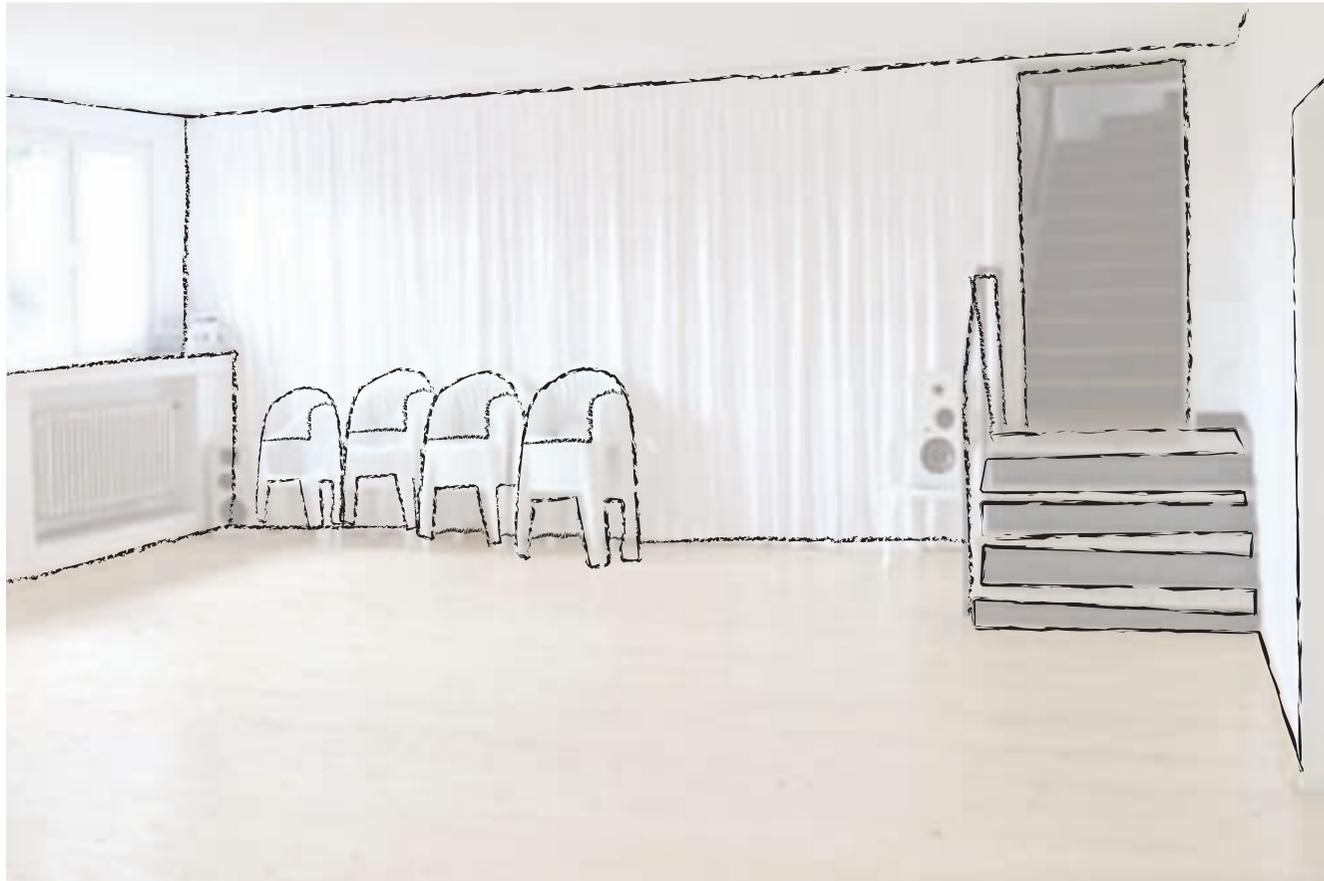
### Vorschlag 3: **Eventräume**

Vom Aussen- zum Innenraum: innerhalb dieses gigantischen Bauvorhabens, welches doch mehrheitlich für die Geschäftswelt konzipiert ist, könnte «Kunst am Bau» eben zu «Kunst im Bau» werden und sich in einer geschützten Nische artikulieren.

Die Aufgabe von «Kunst im öffentlichen Raum», sähe ich darin, die experimentelle Kultur, wo sie am Lebendigsten ist, in diesen neuen, noch zu belebenden Stadtteil zu bringen und ihm somit zu helfen, seine Identität mit der Zeit zu entwickeln.

Dieser Kunsttreffpunkt könnte über die Ebene eines ordinären Ausstellungsraumes für Kunstobjekte hinaus ein Eventraum sein, in dem sich die verschiedensten experimentellen Kunstrichtungen artikulieren. Von Performance zu Video, von Referaten zu Diskussionen, von Improvisationen zu Installationen, bis hin zu interdisziplinären Projekten, welche verschiedenste Ausdrucksformen verbinden. Von der bildenden Kunst zur Musik, vom Tanz zum Film, von Literatur zu Philosophie. Natürlich darf auch hier eine Kunstbar als Treffpunkt nicht fehlen.

### Vorschlag 3: **Eventräume, Veranstaltungen**



#### **Kunst im Bau**

Raum für Veranstaltungen  
Immaterielle Kunst  
(Performances, Tanz,  
Happenings, Präsentationen,  
Improvisationen, Vorträge,  
Diskussionen,  
Interdisziplinärer Austausch  
etc.)

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

### Vorschlag 3: **Eventräume, Ausstellungen**

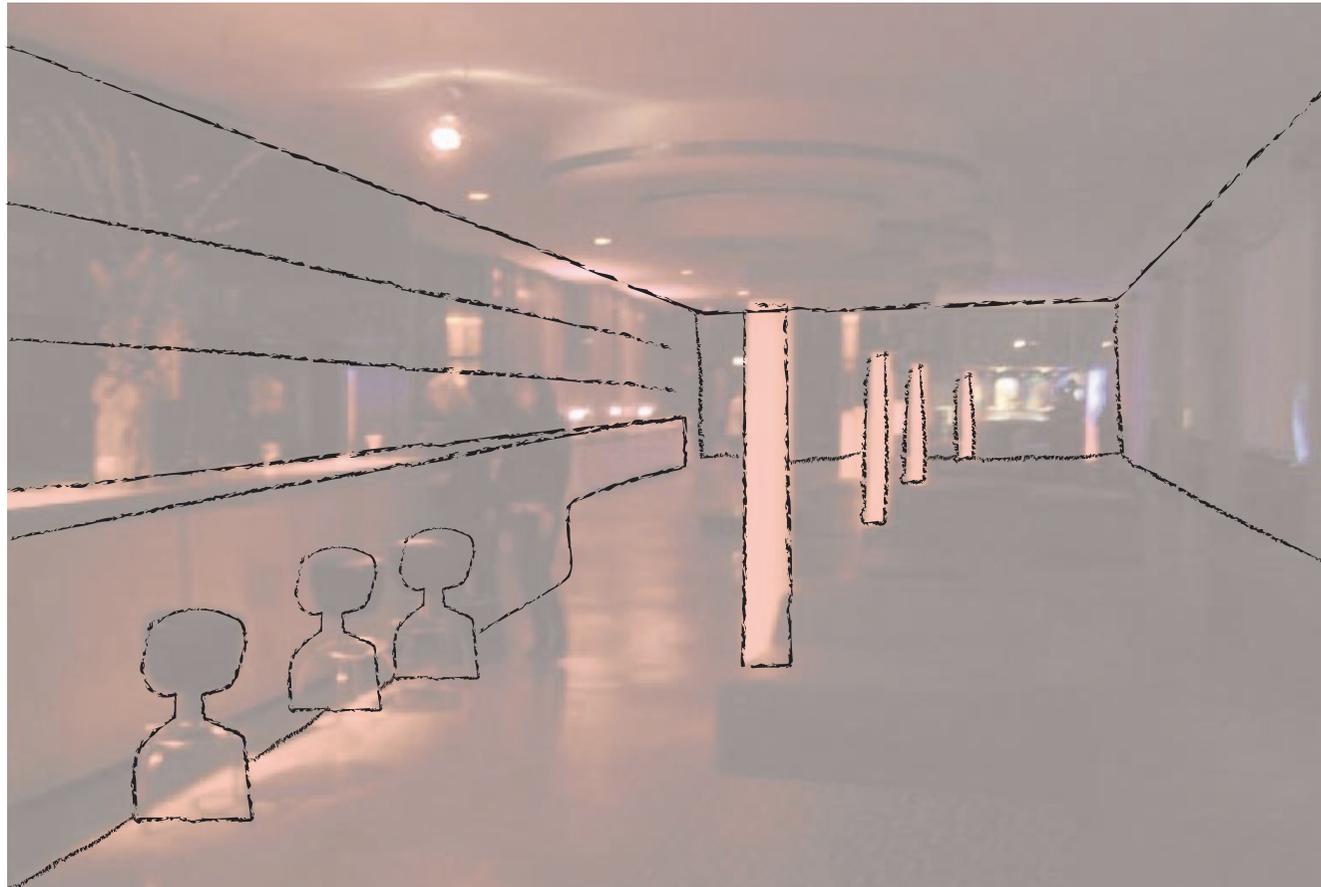


#### **Kunst im Bau**

Raum für Ausstellungen  
Objektorientierte Kunst  
(Malerei, Zeichnungen,  
Photographie,  
Skulptur, Installation,  
Video etc.)

-  Ökonomie
-  Pädagogik
-  Kunst
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Kommunikation

### Vorschlag 3: Eventräume, Kunstbar



Kunst im Bau

Bar, Treffpunkt  
(Videos, Konzerte  
etc.)

- Ökonomie
- Pädagogik
- Kunst
- Arbeit
- Wohnen
- Kommunikation